

# GEMEINSAM Kirche



## in Zistersdorf leben

43. Jahrgang

Dezember 2009

Pfarrbrief

**Kirchenaustritt – (W)Ende des Lebens?** (Seite 2)

Aus Überzeugung (Seite 3)

**Männlich, jung, attraktiv sucht ...**

Da tut sich was! (Seite 10)

**Veranstaltungen in unserer Pfarre**



## Kirchenaustritt – (W)Ende des Lebens?

In den kommenden Ausgaben unserer Pfarrnachrichten möchte ich gerne Themen ansprechen, die aktuell sind bzw. in der heutigen Zeit für Aufregung sorgen. Themen, die oft viele Fragen mit sich bringen und die sehr oft aus verschiedenen Gründen ohne Antwort bleiben.

In dieser Ausgabe möchte ich das Thema Kirchenaustritt ansprechen.

Gott sei Dank haben wir in unserer Pfarre sehr wenige Kirchenaustritte. Erfreulicherweise gibt es immer wieder Menschen, die in die Kirche wieder eintreten möchten.

Als Pfarrer liegt mir sehr am Herzen, dass sich die Menschen mit der Kirche, mit unserer Pfarre identifizieren können. Manchmal beobachte ich, dass Katholiken die Kirche verlassen, ohne sich darüber ausreichend Gedanken gemacht zu haben. In Ausnahmefällen werden sie nicht gut beraten oder sogar falsch informiert.

Die derzeit in Österreich geltenden Regeln bezüglich des Kirchenaustrittes sind nicht nur christen-, sondern auch menschenfeindlich. Sie ermöglichen einen Austritt ohne Rücksprache mit dem eignen Pfarrer. Der Christ wird seinem Schicksal überlassen. Die wahren Probleme des Christen und die wahren Gründe des Kirchenaustrittes werden nicht einmal angesprochen. Insofern haben wir als Kirche, auch ich als Pfarrer, nicht einmal die Möglichkeit den Menschen zu helfen oder sie zu beraten. Es wäre höchste Zeit, dass die Verantwortlichen der Katholischen Kirche die Initiative ergreifen und nach einer neuen Lösung suchen, die nicht Formalitäten erleichtert, sondern den Problemen der Menschen entgegenkommt.

Als Verantwortlicher für die Pfarre Zistersdorf mit den Filialen Windisch-Baumgarten, Gösting und Eichhorn ist mir bewusst, dass es verschiedene Gründe geben kann, die Christen zu einem Austritt bewegen können. Ich möchte jedoch darauf aufmerksam machen, dass wir ALLE die EINE Kirche sind, und dadurch sollen wir zueinander stehen und die Probleme gemeinsam tragen: sei es der Kirchenbeitrag, sei es ein Ärgernis in der Kirche oder sei es ein anderer Grund.

In Wirklichkeit gibt es KEINE Gründe aus der Kirche auszutreten. Alle Probleme und alle Schwierigkeiten sind lösbar. Unsere Mitarbeiterin in der Pfarrkanzlei und auch ich stehen immer zur Verfügung, wenn Sie Probleme haben oder wenn Sie sich unsicher sind. Kirche sind nicht nur die Bischöfe und die Priester, Kirche sind wir alle.

Und zum Schluss bitte ich Sie:  
WENN SIE VOR HABEN, AUS DER KIRCHE AUSZUTRETEN:

1. Reden Sie vorher mit dem Pfarrer, Email: pfarrer@pfarre-zistersdorf.at oder:
2. Besuchen Sie uns in der Pfarrkanzlei
3. Kontaktieren Sie die Kirchenbeitragstelle: 1011 Wien, Postfach 2300  
Tel: 05 0155/2050,  
Montag bis Donnerstag 8.00 -19.00  
Freitag 8.00 -18.00  
Fax: 05 0155/2059  
E-Mail: kb-stelle.274@edw.or.at  
Leiter: Johann Stöger  
Vorsprachen:  
2130 Mistelbach, Bahnstraße 28/1  
Montag bis Freitag 8.00 - 13.00,  
Mittwoch von 8.00 - 17.30.  
Außerhalb dieser Zeiten stehen wir nach Terminvereinbarung zur Verfügung (Karfreitag und Hl. Abend geschlossen).

Wir dürfen Problemen nicht ausweichen oder diese, ohne nach einer Lösung zu suchen, als Gründe für einen Kirchenaustritt anführen. Auch der Kirchenbeitrag ist kein Grund dafür. Das Geld darf nie ein Grund für einen Kirchenaustritt oder sogar für einen Wiedereintritt sein! Wenn Sie finanzielle Schwierigkeiten haben, reden Sie mit uns oder mit der Kirchenbeitragstelle. Gemeinsam wird sicher eine Lösung gefunden.

Alle Menschen liegen mir sehr am Herzen. Auch die, die sich entschlossen haben die Kirche zu verlassen. Ich schließe alle im Gebet ein.

Christus ist für uns gestorben! Er hat uns nicht im Stich gelassen. Verlassen wir auch Ihn nicht!

*Euer Seelsorger P. Mag. Andreas Kubien*

WENN SIE SCHON AUS DER KIRCHE AUSGETRETEN SIND:

1. Kommen Sie in unsere Pfarrkanzlei
2. Reden Sie persönlich mit dem Pfarrer
3. Ein Wiedereintritt kostet Sie nichts!

### Männlich, jung, attraktiv sucht ...

**M**arkus Ulrich, 24, aus Hausbrunn beschließt sein Leben ganz Gott hinzugeben und tritt im Juli der Gemeinschaft vom Lamm bei.

*Weshalb tritt ein junger, attraktiver, gesunder, intelligenter Mann, wie du, in ein Kloster ein?*

Weil ich glaube, dass mich Jesus wirklich gerufen hat. Er hat mir eine Sehnsucht ins Herz gelegt, der ich folgen möchte, wie in Jeremia 20, 7: Du hast mich betört, o Herr, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt [...]. Jesus zwingt uns zu nichts, aber ich weiß, dass ich glücklich werden kann, indem ich ihm folge.

*Du hast also kein negatives Erlebnis mit einer Frau gehabt und bist deswegen eingetreten?*

Nein (lacht), ich habe schon Freundinnen gehabt. In der Zeit, in der ich mich entschieden habe das Postulat zu machen, war ich aber ganz frei.

*Wie hat dein Leben vor deiner Bekehrung ausgesehen?*

Ich habe Zimmermann gelernt, die Matura nachgeholt und danach Theologie (1. Abschnitt) studiert. Ich war zwar immer schon Christ und bin sonntags zur Hl. Messe gegangen, aber meine Lebensführung war nicht die eines Christen. Trotzdem bin ich Jesus immer näher gekommen. Vor einigen Jahren bin ich das erste Mal nach Medjugorje gefahren, wo ich den Glauben lebendig erfahren habe. Das hat auch mein Leben verändert. Nach Medjugorje ist der Ruf Jesus immer stärker geworden und so habe ich begonnen, mich mit der Frage nach der Berufung auseinanderzusetzen. Ist meine Berufung eine Familie zu gründen oder ein geistliches Leben? Einige Zeit später habe ich auf der Straße zufällig zwei Brüder der Gemeinschaft vom Lamm getroffen. Ihr Tun hat mich sofort angesprochen. Ich war dann auch bei einigen Missionen dabei und habe einen Sommer mit den Brüdern verbracht.

Im Juni bin ich der Gemeinschaft beigetreten und seit 16. Juli bin ich Postulant.

*Wieso hast du dich für das Kloster der Gemeinschaft vom Lamm entschieden?*

Ich habe sehr stark den Ruf verspürt, zu den Armen, zu den Menschen, die niemanden haben, zu gehen.

*Fällt es dir nicht schwer, in einem Bettelorden zu leben, um Essen betteln zu müssen und nicht zu wissen, ob du für den nächsten Tag genug zu essen hast?*

Wir vertrauen auf die Vorsehung. Beim Betteln ergeben sich oft ganz tiefgreifende Gespräche mit Menschen, die uns etwas zu essen geben. Oft werden wir aber auch beschimpft, was aber eine gute Übung für die Demut ist. Wir bekommen genug zu essen und haben sogar einen Vorrat an Süßigkeiten. Wenn wir um Essen betteln, nehmen wir tatsächlich auch nur Essen an und kein Geld.

*Was war für dich schwer bei der Entscheidung ins Kloster einzutreten?*

Meine Freunde und meine Familie zurückzulassen war das Schwierigste. Materielle Dinge, wie meine Wohnung aufzugeben oder mein Auto zu verschenken, waren leicht. Es macht mich umso glücklicher, den armen Menschen eine Freude bereiten zu dürfen.

Die Gemeinschaft vom Lamm wurde am 6. Februar 1983 von Erzbischof Jean CHABBERT, Bischof von Perpignan (Frankreich), gegründet und ist am 16. Juli 1983 vom Ordensmeister Pater Vincent de COUESNONGLE O.P. als neuer Zweig der Familie der Dominikaner anerkannt worden.

Seit dem 29. Juni 1996 ist Christoph Kardinal SCHÖNBORN, Erzbischof von Wien, der verantwortliche Bischof der Gemeinschaft.

Die Kleinen Brüder vom Lamm wollen das Evangelium leben und es verkünden. Durch das Gebet, die Feier der Liturgie, das Gemeinschaftsleben, im vollen Vertrauen auf die Vorsehung und durch die Bettelarmut wollen sie die bettelnde Liebe Gottes verkünden.

Die kleinen Brüder haben ihren Ursprung in diesem Wort: „In seiner Person hat Christus die Feindschaft getötet“ (Epheser 2,13-19) Es kann folgendermaßen in den Alltag „übersetzt“ werden: „Auch wenn ich verletzt bin, werde ich nie aufhören zu lieben.“

Die Kleinen Brüder vom Lamm haben ihre Hauptniederlassung in Frankreich und weitere Niederlassungen neben Österreich noch in Spanien, Argentinien und Chile.

Adresse : Kleine Brüder vom Lamm Karmelitergasse 10/14 1020 Wien
---

## Eucharistie

Im zweiten Teil der Serie über die Sakramente soll die Eucharistie etwas durchleuchtet werden. Unter „Eucharistie“ versteht man die heilige Kommunion, wo wir Christus selbst in Gestalt von Brot und Wein empfangen. Bei jeder Eucharistiefeier während einer Messe durchleben wir vom Brotbrechen Jesu am Gründonnerstag bis zur Auferstehung am Ostersonntag die wesentlichsten Glaubensinhalte.

### Vom Paschamahl zur Eucharistie

Am Gründonnerstag feierte Jesus mit seinen Freunden das Paschafest, das Mahl bei dem sich die Juden an den Auszug der Israeliten aus Ägypten erinnern. Damals schenkte Gott seinem Volk nach 430-jähriger Gefangenschaft die Freiheit. Ein zentraler Punkt der Feierlichkeiten war das Essen von ungesäuertem Brot. Jesus aber gab der Handlung eine neue Bedeutung: Nach einem Lob- und Dankgebet brach er das Brot und sprach: „Das ist mein Leib!“. Oder vielleicht etwas stimmiger übersetzt: „Das bin ich für euch!“ Dann folgte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Das hebräische Wort für „Gedächtnis“ meint kein sentimentales Zurückdenken an längst Vergangenes, sondern ein gegenwärtig Machen. Sinngemäß wäre die Übersetzung deutlicher mit „Tut dies, dann bin ich mitten unter euch!“ Nach dem Mahl reichte er ihnen Wein mit den Worten: „Dieser Kelch ist der neue Bund Gottes, besiegelt mit meinem Blut, das für euch vergossen wird“. Die Tragweite der Worte wurden erst an den folgenden Tagen sichtbar: Jesus

starb am Kreuz, um unsere Sünden zu tilgen und ist am dritten Tag auferstanden. So wie Gott die Israeliten durch das Paschamahl aus der Gefangenschaft befreite und ins gelobte Land führte, befreit uns Jesus aus der Gefangenschaft der Sünde und führt uns zu einem neuen Leben.



### Die liturgische Feier der Eucharistie

So haben es die Apostel und ersten Christen verstanden. Sie haben den Auftrag Jesu erfüllt und begonnen am ersten Tag der Woche, dem Sonntag, dem Auferstehungstag Jesu, als von ihm gerufene Gemeinschaft (Kirche) zusammenzukommen, in den Schriften zu lesen, Brot und Wein zu nehmen, Lob- und Dankgebete zu sprechen, das Brot zu brechen, zu essen und zu trinken.

### Leib und Blut Christi

Christus wird im Sakrament der Eucharistie gegenwärtig durch die Verwandlung des Brotes und des Weines in den Leib und das Blut Christi. Thomas von Aquin meint dazu: „Dass der wahre Leib und das wahre Blut

Christi in diesem Sakrament seien, lässt sich nicht mit den Sinnen erfassen ..., sondern nur durch den Glauben, der sich auf die göttliche Autorität stützt.“

### Die Erstkommunion

In der katholischen Kirche ist der Empfang der Kommunion an das Erlangen des „Vernunftalters“ gekoppelt. Daher kommen die Kinder üblicherweise im Alter von 7 bis 8 Jahren nach einer Vorbereitungszeit zur Erstkommunion. In unserer Pfarre erfolgt die Anmeldung dazu im Herbst während eines Informationsabends im

Pfarrhof. Danach werden die Kinder in Kleingruppen von Tischmüttern und -vätern betreut und begleitet. Bei den etwa monatlich stattfindenden Treffen werden den Kindern verschiedene Glaubenthemen nähergebracht. Daneben ist es aber wichtig, dass die Kinder, von den Eltern unterstützt, aktiv das Kirchenjahr miterleben. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist der Besuch der Hl. Messe an den Sonntagen. Die Erstkommunionfeier findet in Zistersdorf traditionellerweise am Christi Himmelfahrtstag statt. Dabei sind die Kinder einheitlich mit weißen Kutten bekleidet. Nicht ein Konkurrenzkampf um das schönste Kleid oder den elegantesten Anzug soll das Fest sein, sondern ein freudiges Ereignis, bei dem jedes Kind mit der weißen Kutte Christus „anzieht“ und durch den Empfang der Eucharistie Christus „in sich trägt“.

## Hauskirche im Advent

**A**UF DEM WEG NACH BETHLEHEM wurde die heilige Familie – Josef, Maria und das Kind – durch den Heiligen Geist zusammengeführt. Das war die erste christliche „Hauskirche“.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Diese wunderbare Verheißung unseres Herrn gilt für jede christliche Gemeinschaft, im besonderen aber für jede Hauskir-

che, zu der sich die christliche Familie zusammenfindet.

**A**UF DEM WEG NACH BETHLEHEM führt uns die göttliche Liebe, damit wir Anteil erhalten können am dreifaltigen Leben des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Christus wollte mit uns die Mühsal, die Armseligkeiten und Leiden unserer irdischen Pilger-

schaft teilen und tragen, um uns die Seligkeiten und Freuden des Himmels zu schenken.

**A**UF DEM WEG NACH BETHLEHEM sollen unsere Familien lernen sich zum Gebet, zu neuer liebevoller Geduld und zu Hilfsbereitschaft zu finden. So wollen wir Christus erwarten, so ihm entgegengehen! Möge es uns allen geschenkt werden, dass wir ihm öffnen, wenn er anklopft um einzutreten.

Großer und starker Gott. Deine Botschaft ist von Anfang an: „Habt keine Angst! Fürchtet euch nicht!“ Du bist ein Gott der Ermutigung und der Hoffnung.

Wir bitten für jene, die Angst vor dem Leben haben, die sich zurückziehen und entziehen, und immer einsamer werden.  
Alle: Schicke ihnen einen Engel, der sie in den Arm nimmt.

Wir bitten für jene, die Angst vor der Zukunft haben, die resignieren und aufgeben und immer verzweifelter werden.

Alle: Schicke ihnen einen Engel der ihnen ein Licht zeigt.

Wir bitten für jene, deren Leben sich zu Ende neigt, die Angst vor dem Sterben haben und immer unruhiger werden.

Alle: Schicke ihnen einen Engel, der sie bei der Hand nimmt.

Sieh, es wird der Herr sich nah'n

D D / Fis D / A A7 D A D D

Sieh es wird der Herr sich nah'n und mit ihm der

A/E E A D Em D/A A D

Heil' - gen Schar und ein Licht voll Herr - lich - keit

A D7 G Em D/A A7 D

7 uns er - strahlt. Hal - le - lu - ja!



### **Bereitet dem Herrn den Weg, damit es Weihnachten werden kann!**

**I**m Evangelium vom 2. Advent-sonntag ruft uns die Kirche zu: „Bereitet dem Herrn den Weg...!“

Der Evangelist Markus greift damit die Worte des Propheten Jesaja auf: „Bahnt für den Herrn einen Weg...!“ - Haben wir ein Ohr für diesen prophetischen Aufruf? Hören wir diese Worte, nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit dem Herzen? „Haben wir ein hörendes Herz?“ (1 Kön 3,9)

Wir bereiten im Advent so viel vor für Weihnachten: Weihnachtsbäckerei, Weihnachtsgeschenke, wir verschicken Weihnachtsgrüße.

Aber dem Herrn den Weg bereiten? Was kann das für uns heißen?

Hören wir auf die Wortbilder der biblischen Texte. Versuchen wir, sie im Horizont unseres Lebens zu verstehen.

Da ist die Rede vom Wegbahnen, vom Ebnen der Straße, davon, dass Täler sich heben, Berge und Hügel sich senken sollen, was krumm ist, soll gerade werden und was hügelig ist, eben.

Ich meine, das sind recht sprechende Bilder, wenn wir nicht an der Oberfläche hängen bleiben, sondern in die Tiefe des Gemeinten vorstoßen.

Erinnern wir uns an frühere Zeiten: Da gab es in den Bergen und Rieden steile Wege zum Weinberg oder zum Acker. Heute sind die meisten Wege schön asphaltiert.

Früher aber waren das einfache, unbefestigte, steinige Wege. Nach jedem Gewitter gab es viel Arbeit mit dem Ausbessern der Wege. Der starke Regen hat immer wieder tiefe Löcher und Gräben gerissen.

Da mussten Steine weggeräumt, Löcher und Gräben mit Erdreich aufgefüllt werden, um die Wege wieder einigermaßen benutzbar zu machen. Wenn ich nun diese natürliche Situation in der Natur auf unsere persönlichen Lebenswege projiziere, erleben wir wie Streit und Unverständnis so manche Gräben zwischen Menschen aufreißen. Vieles steht dann wie Berg und Hügel zwischen den Menschen. Man spricht nicht mehr miteinander und geht sich aus dem Weg.

Bedenken wir, wie schwer sich Menschen oft tun, nach einem Zwiespalt oder Streit zueinander zu finden. Menschen leiden unter all dem, schaffen aber oft nicht - oder nur sehr schwer - den notwendigen Schritt zur Veränderung, zur Versöhnung.

#### **Damit Jesus bei uns ankommen kann!**

ADVENT soll für uns eine Zeit des „Wegmachens“ sein, damit Jesus, der ein versöhntes Miteinander aller Menschen will, bei uns

ankommen kann.

#### **Lassen wir uns darauf ein.**

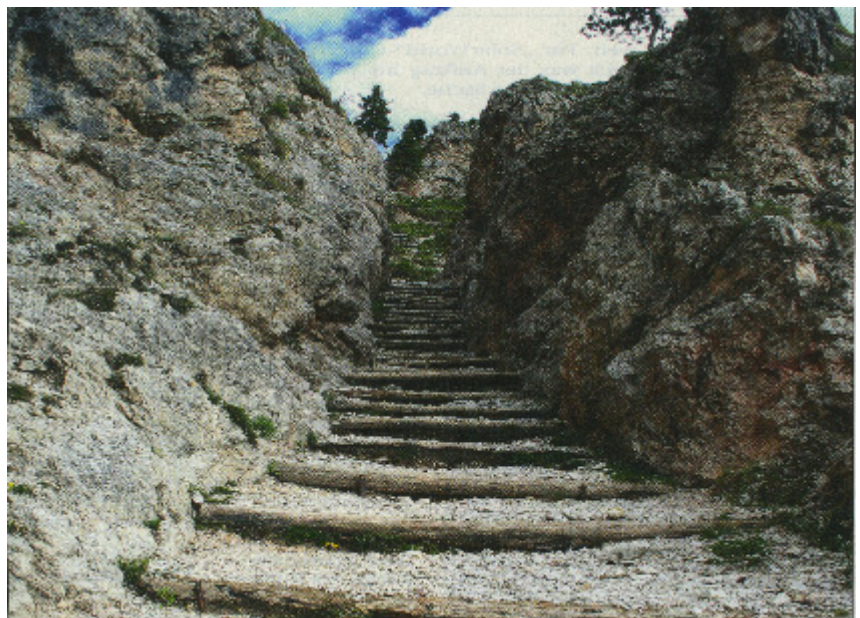
Verwenden wir Mühe darauf, solche Steine aus dem Weg zu räumen, solche Gräben zuzuschütten und solche Berge und Hügel abzutragen und Krummes gerade zu machen. Investieren wir etwas in die Überwindung solcher Hindernisse, auch wenn es uns Überwindung kostet!

Gott sucht im Wort des Propheten und des Evangeliums unser Herz, so wie ein Liebender das Herz seiner Geliebten sucht.

Wo immer Menschen den Weg zueinander suchen und finden, dort wird dem Herrn der Weg bereitet.

Wo immer Menschen versuchen miteinander menschlich umzugehen, dort geschieht die Menschwerdung Gottes auch heute, ja dort wird es heute Weihnachten. Die Einladung ist ausgesprochen: „Bereitet dem Herrn den Weg!“

Es geht also um unser „hörendes Herz“!



## Kerzen



Kerzen mit ihrem milden Licht, ihrer ruhigen Flamme machen uns besinnlich. Vieles an ihnen lässt sich mit dem Menschen vergleichen.

Eine Kerze kann sich nicht selbst entzünden. Sie ist darauf angewiesen, dass sie jemand anzündet. - Das ist wie beim Menschen: Ich habe mich nicht selbst ins Leben gerufen. Ich wurde geboren.

Jeder Augenblick, den die Kerze brennt, bringt sie ihrem Ende näher. Es ist abschätzbar, wann das Wachs aufgebraucht sein wird. - Es ist wie beim Menschen: Mit dem ersten Augenblick meines Daseins beginnt mein Sterben. Ich weiß genau, dass mein Leben einmal zu Ende sein wird.

Während die Kerze brennt, werden Licht und Wärme frei. Licht und Wärme machen sie kostbar. - Es ist wie beim Menschen: Licht und Wärme, Geborgenheit und Liebe machen das Leben des Menschen lebenswert.

Eine Kerze anzünden und sie achtlos verbrennen lassen, ist sinn- und nutzlos. - Es ist wie beim Menschen: Ein Mensch, der glaubt, nur für sich leben zu können, der sein Licht und seine Wärme nur für sich gebrauchen will, wird an Sinnlosigkeit leiden.

Eine Kerze, die ruhig brennt, brennt am längsten. Gerät sie in einen Luftzug, flackert die Flamme und das Wachs nimmt bizarre Formen an. - Es ist wie beim Menschen: In Gefahr gebracht, mag mein Leben interessanter sein, ein abruptes Ende kann das freilich auch bedeuten.

Brennen zwei Kerzen zu nahe beieinander, dann schmelzen sie sich gegenseitig das Wachs weg. - Es ist wie beim Menschen: Ich muss den anderen immer den anderen sein lassen, ihn ver-einnahmen hieße ihn zerstören.

Vieles am Menschen ist so wie bei einer brennenden Kerze ...

### **„Unmöglich können wir schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben.“ (Apg 4,20).**

**A**ls man den Aposteln verbieten wollte, noch weiter von Jesus zu sprechen, gaben sie diese Antwort. Das war damals, „in jener Zeit“, am Anfang der Kirche, nach Pfingsten. Sie ließen sich nicht hindern, von dem zu sprechen, was sie mit Jesus erlebt hatten. Und so geschah Mission. Keine staatliche Macht half dabei. Kein gesellschaftlicher Druck drängte dazu, Christ zu werden. Oft war das Gegenteil der Fall. Unverständnis, Widerspruch, ja Feindschaft und Verfolgung begegneten dem Christentum. Aber auch Neugierde, Sinnsuche und eine tiefe Sehnsucht nach dem unbekanntem Gott. Und so verbreitete sich der Glaube an Jesus Christus durch das persönliche Zeugnis und durch das Wirken des Heiligen Geistes, der Herzen und Türen für das Evangelium öffnete.

Heute stehen wir wieder in einer ähnlichen Situation: viel Gegenwind, Unverständnis, Ablehnung, aber auch viel Sehnsucht und Suche, oft nicht bei der Kirche, sondern bei zweifelhaften Quellen. Sicher ist: Wir sind neu gefordert, durch persönliches Zeugnis Menschen für Christus zu gewinnen.

Manche persönliche und gemeinsame Erfahrungen der letzten Jahre haben viele von uns ermutigt, den Weg der Mission bei uns neu zu entdecken. Da war die große Wiener Stadtmission, da gab es Kontaktwochen in mehreren Dekanaten. Der Weinviertler Pilger- und Glaubensweg wächst und bringt Frucht. Initiativen wie die Lange Nacht der Kirchen oder die Valentinsaktion breiten sich sogar über unsere Diözesangrenzen hinweg aus. [...]

Das einleitende Zitat stammt aus dem Kanzelwort von Kardinal Schönborn zum 26.10.2008. Damit startete der Prozess Apostelgeschichte 2010 (Apg2010). Im Rahmen dieses Prozesses sind drei große Diözesanversammlungen geplant. Vorbereitende Impulse hat Kardinal Schönborn [...] im Hirtenbrief dargelegt, mit der Bitte um eine intensive Auseinandersetzung damit. Es wird uns sehr helfen, gemeinsam auf das zu hören, „was der Geist den Gemeinden sagen will“ (vgl. Offb 3,6). Wir brauchen den Austausch an Erfahrungen und Ideen, wie wir heute altbewährte und neue Wege der Verkündigung gehen. [...]

Die erste Diözesanversammlung im Rahmen

der Apg2010 fand vom 23.-25.10.2009 im Stephansdom statt. Rund 1.200(!) Delegierte aus den 660 Pfarren der Diözese Wien waren gekommen. Zu Beginn wurde gemeinsam gebetet. Vorträge und ein gemeinsames Abendlob folgten.

Der zweite Tag begann mit Gesprächsgruppen zu den im Hirtenbrief angeführten Themen:

- ♦ „Vielmehr nenne ich Euch Freunde ...“ (Joh 15,15) oder: Wie leben wir die Freundschaft mit Christus
- ♦ „Ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 4,20) oder: Wie können wir heute Apostelgeschichte weiterschreiben
- ♦ „Was wir wissen, davon reden wir und was wir gesehen haben, das bezeugen wir“ (Joh 3,11) oder: Die Frage nach Glaube und Vernunft
- ♦ „Was Ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt ...“ (Mt 25,40) oder: Wie aufmerksam sind wir auf die Nöte unserer Mitmenschen
- ♦ „Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht“ (Phil 1,27) oder: Wie werden unsere Gemeinden zu Orten gelebter Gastfreundschaft
- ♦ „Kommt und seht ...“ (Joh. 1,39) oder: Wie erheben wir unsere Stimme in der Gesellschaft
- ♦ „... damit sie das Leben in Fülle haben ...“ (vgl. Joh 10,10) oder: Wie helfen wir uns gegenseitig unsere Lebensberufung zu leben

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden allen Versammelten im Dom präsentiert. Auch konnte jeder seine eigene Meinung dem Forum direkt mitteilen.

Weitere Programmpunkte des zweiten Tages waren ein Dialogvortrag und immer wieder die Möglichkeit des Dialoges unter den Delegierten als auch mit den für unsere Diözese verantwortlichen Geistlichen. Besonders wichtig erschien die Begegnung zwischen den Delegierten um Erfahrungen auszutauschen. Den Abschluss bildete eine Anbetungstunde besonderer Art.

Zwei weitere Diözesanversammlungen werden 2010 erfolgen um die für Mai 2010 geplante gemeinsame Woche der Mission in der ganzen Erzdiözese vorzubereiten.





**Pfarrkalender Eichhorn**

Sonntag	6.12.2009	17.00	Nikolausfeier in der Kirche
Sonntag	20.12.2009	16.00	Anbetungstag der Pfarre in Zistersdorf: die Gläubigen aus Eichhorn sind zur Anbetungsstunde um 16.00 eingeladen. Diese Gebetsstunde wird Diakon Werner Hanzlovic mit den Männern der Pfarre Zistersdorf abhalten.
Freitag	25.12.2009	8.30	Feierlicher Weihnachtswortgottesdienst - Kirchenchor Eichhorn
Samstag	26.12.2009	8.30	Hl. Messe
Freitag	1.1.2010	8.30	Neujahrswortgottesdienst
Samstag	2.1.2010		Ab 8.30 kommen die Sternsinger in die Häuser
Sonntag	3.1.2010	8.30	Hl. Messe
Dienstag	2.2.2010	17.00	Wortgottesdienst - Maria Lichtmess und Blasiussegen
Mittwoch	17.2.2010	17.00	Aschermittwoch - Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes

Guter Vater,  
Du tröstest uns, wie eine Mutter,  
die ihr Kind tröstet.

Guter Vater, Du lässt dem Unterdrückten Recht geschehen,  
Du gibst dem Hungernden Brot,  
Du gibst dem Obdachlosen ein Dach über den Kopf,  
Du zeigst allen Ausgeschlossenen Deine Liebe.

Guter Vater, mach, dass auch wir,  
geleitet durch Deinen Geist,  
Deinen Traum auf der Erde verwirklichen können.  
Dass wir jenem Menschen zu Hilfe kommen,  
der hingeworfen am Boden liegt.  
Dass wir ihm Liebe und Schutz geben.  
Dass wir in ihm eines Tages Deinen Sohn sehen.

***Gebet aus Brasilien***

***Die Sternsinger/innen wünschen ein  
gesegnetes Jahr 2010!***

**für eine  
gerechte Welt!**



HILFE UNTER GUTEM STERN

**Sternsingen**

 **Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



## Seelsorge im Haus Elisabeth



Dienstag	8.12.2009	10.00	Maria Empfängnis - Wortgottesdienst
Mittwoch	16.12.2009	14.00	Wortgottesdienst
Donnerstag	24.12.2009	14.00	Weihnachtswortgottesdienst mit allen Bewohnern
Freitag	8.1.2010	14.00	Fatimagebetsstunde und Wortgottesdienst
Freitag	5.2.2010	14.00	Fatimagebetsstunde und Wortgottesdienst
Mittwoch	17.2.2010	14.00	Wortgottesdienst und Auflegung des Aschenkreuzes

# ADVENTKONZERT

## IN DER STADTPFARRKIRCHE ZISTERSDORF

Sonntag, 13. Dezember 2009  
Beginn: 17.00 Uhr

- ☑ Klassische Werke von Johann Sebastian Bach, Arcangelo Corelli, Georg Friedrich Händel, . . . und bekannte Advent- und Weihnachtslieder
- ☑ Musikalisch gestaltet vom Streicherensemble und von Kleingruppen in unterschiedlicher Besetzung der Orchestervereinigung Zistersdorf und Umgebung
- ☑ Besinnliche Texte zum Advent, gelesen von Christine Tögel
- ☑ Musikalische Leitung:  
Brigitte Greis, Josef Haberle und Gabriele Mötz

Eintritt: Freie Spende



**Kolpingsfamilie  
Zistersdorf**

lädt herzlich zum

## Kasperltheater

**Samstag, 16. Jänner 2010, 16.00**  
**Sonntag, 17. Jänner 2010, 16.00**

in den **Pfarrhof** ein.

volkskultur | niederösterreich

## ZISTERSDORFER TERZETT



## ADVENTKONZERT

Samstag **19. Dez. 2009** 18.30 Uhr  
**Ortskapelle Gösting**

Eintritt freie Spende

Pfarrkirche Zistersdorf

# ANBETUNG

Sonntag, 20. Dez. 09

Aussetzung des Allerheiligsten ♦ 14 Uhr

Mitgestaltet von  
den Kindern

FRAUEN ♦ 15 Uhr

MÄNNER ♦ 16 Uhr



♦ 17 Uhr

## Abendlob

Mit dem **Zistersdorfer Terzett**

# Pfarrkalender



Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
wünschen Ihnen



**P. Mag. Andreas Kubien OCist**  
**Diakon GR Werner Hanzlovic**

Dezember 2009			
Sonntag	6.12.2009	18.00	Nikolausfeier in Zistersdorf
		17.00	Nikolausfeier in Eichhorn
Dienstag	8.12.2009		Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria: Sonntagsordnung
		17.00	Adventkonzert mit dem Musikverein Stadt Zistersdorf und dem Zistersdorfer Terzett
Freitag	11.12.2009	17.00	Einteilung der Sternsinger
Samstag	12.12.2009	ab 15.30	Beichtgelegenheit bei auswärtigen Priestern
Sonntag	13.12.2009	17.00	Adventkonzert der Orchestervereinigung Zistersdorf und Umgebung
Dienstag	15.12.2009	7.15	Kinderrorate
Samstag	19.12.2009	ab 15.30	Beichtgelegenheit bei auswärtigen Priestern
		17.30	Erste Sonntagsmesse
		18.30	Konzert des Zistersdorfer Terzetts in Gösting
Sonntag	20.12.2009		Anbetungstag der Pfarre - Sonntagsordnung
		14.00	Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes, mitgestaltet von den Kindern
		15.00	von den Frauen gestaltet
		16.00	von den Männern gestaltet
		17.00	feierlicher Abschluss des Anbetungstages und Abendlob mit dem Zistersdorfer Terzett
Donnerstag	24.12.2009		Heiliger Abend
		16.00	Krippenfeier für die Kinder
		22.00	Christmette in der Pfarrkirche
Freitag	25.12.2009		Hochfest der Geburt des Herrn
		9.00	Hl. Messe
		10.00	Hochamt
Samstag	26.12.2009		Fest des Hl. Stephanus - Sonntagsordnung
Donnerstag	31.12.2009		Silvester
		10.00	Probe der Sternsinger
		16.00	Hl. Messe zur Danksagung für das vergangene Jahr
Jänner 2010			
Freitag	1.1.2010		Hochfest der Gottesmutter Maria - Sonntagsordnung
Samstag	2.1.2010		Sternsingen in Eichhorn
Montag	4.1.2010		Sternsingen in Windisch-Baumgarten und in Gösting
Dienstag	5.1.2010		Sternsingen in Zistersdorf
Mittwoch	6.1.2010		Hochfest der Erscheinung des Herrn - Sonntagsordnung
Samstag	16.1.2010	16.00	Kasperltheater im Pfarrsaal - Kolpingsfamilie Zistersdorf
Sonntag	17.1.2010	16.00	Kasperltheater im Pfarrsaal - Kolpingsfamilie Zistersdorf
Februar 2010			
Samstag	13.2.2010	17.30	Hl. Messe, anschl. Pfarrcafe (Faschingsamstag)
Mittwoch	17.2.2010		Aschermittwoch
		7.15	Hl. Messe mit Auflegung der Asche
		18.30	Hl. Messe mit Auflegung der Asche

Änderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie den Aushang an der Pfarrkirche!

---

---

# Pfarrspiegel

---

---

Durch die Hl. Taufe kamen in unsere Gemeinschaft:



Rathammer Alexander Josef  
Zenisek Bastian  
Kunst Isabel  
Kunst Julian

Gruber Maurice Markus  
Strasser Felix  
Wiedermann Ana Valentina

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:



Mag. Krebs Roman – Mag. Weik Nicole

Vorausgegangen sind uns:



Mayer Ludwig  
Prohaska Robert  
Huber Karl  
Stingeder Anna  
Koller Felix  
Markwica Wilhelmine  
Stary Alfred

Pribitzer Helene  
Stadler Helene  
Hauer Richard  
Koch Maria  
Frohner David  
Eidher Antonia

## ♦ Zistersdorf:

Samstag: 17.30 Hl. Messe  
Sonntag: 9.00 Hl. Messe  
10.00 Hl. Messe  
Donnerstag: 19.00 Rosenkranz

## ♦ Eichhorn

Sonntag: 8.30 Wortgottesdienst

## ♦ Gösting

Donnerstag: 18.00 Hl. Messe

## ♦ Wd.-Baumgarten

Dienstag: 18.00 Hl. Messe

## Lebkuchenhäuser im Stift Zwettl

In der Orangerie des Stiftes Zwettl findet eine Ausstellung von Lebkuchenhäusern in verschiedensten Größen und Formen statt - unser Titelbild wurde dort aufgenommen.

Öffnungszeiten:  
Täglich bis 20. Dezember  
von 10.00 bis 19.00

Kontakt:  
02822/58 128  
[www.kaiserfranz.at](http://www.kaiserfranz.at)

### Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag - Donnerstag: 8.30 - 11.30  
Freitag: 15.00 - 18.00

Kontakt: 02532/2249  
[pfarrrkanzlei@pfarre-zistersdorf.at](mailto:pfarrrkanzlei@pfarre-zistersdorf.at)

[www.pfarre-zistersdorf.at](http://www.pfarre-zistersdorf.at)